

Konzept (Stand: 15. April 2024)

Das Kulturhaus Neukirchen – ein vielfältiger Veranstaltungs- und Begegnungsort im Wartburgkreis

1. Unser Selbstverständnis

Wenn wir als Interessengemeinschaft (IG) das Kulturhaus Neukirchen in ein gemeinschaftliches Projekt verwandeln, das unterschiedliche Menschen zum Mitmachen motiviert, erhalten wir nicht nur einen einzigartigen Veranstaltungsort mit Platz für bis zu 400 Gästen. Wir werden auch unseren Heimatort Neukirchen und die angrenzenden Gemeinden beleben und damit die Lebensqualität im Wartburgkreis merklich erhöhen. Getreu unserem Motto: Miteinander – Füreinander!

2. Die Idee: Eine Genossenschaft für das Kulturhaus Neukirchen

Das Kulturhaus in Neukirchen ist seit fast 50 Jahren ein zentraler Veranstaltungs- und Begegnungsort im Wartburgkreis. Hier haben Familienfeiern, Gemeindefeste und Lesungen stattgefunden. Als der letzte Pächter im Zuge der Corona-Pandemie aufgegeben hatte, war die Zukunft des Gebäudes ungewiss. Schnell fanden sich aber Einwohner, die das Kulturhaus wiederbeleben wollten. Das war die Geburtsstunde der Interessengemeinschaft Kulturhaus Neukirchen.

Ziel der IG ist es, eine Genossenschaft zu gründen. Sie soll das Kulturhaus zukünftig betreiben. Dafür wurden bereits eine Reihe von ortsansässigen Unternehmen gewonnen. Unterstützt wird die Genossenschaft von einem Förderverein, mit dessen Hilfe das Gebäude schrittweise saniert werden soll.

Dabei bleibt die Stadt Eisenach Eigentümerin der Immobilie, die Genossenschaft entrichtet dafür eine Pacht und übernimmt alle Unterhaltungs- und Investitionskosten. Zugleich soll die Stadt Mitglied in der Genossenschaft werden und diese respektive den Förderverein bei Projektanträgen und rechtlichen Fragen unterstützen.

Als Vorbild für das Kulturhaus Neukirchen dient das Gemeinschaftshaus "Grüner Baum" in Steinbach bei Bad Liebenstein, das ebenfalls von einer Genossenschaft getragen wird. Dessen Renovierung und Öffnung hat den Ort nachhaltig belebt.

3. Das Kulturhaus Neukirchen als Veranstaltungs- und Begegnungsort

Das Kulturhaus bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die IG bzw. Genossenschaft hat alle diese im Blick und möchte sie für die Gemeinschaft erschließen.

Herzstück des Gebäudes ist der Saal samt Bühne. Je nach Nutzung bietet er 250 Sitz- oder 400 Stehplätze. Mit seiner im Wartburgkreis einzigartigen Größe eignet er sich für Veranstaltungen aller Art, von privaten Feiern wie Hochzeiten und Geburtstagen über Versammlungen von Firmen und Vereinen bis hin zu Kulturevents wie Konzerten, Lesungen und Theateraufführungen.

An den Saal schließt sich ein Gastraum mit angrenzender Küche an. Neben dem regelmäßigen Kneipenbetrieb einschließlich Zukunftsstammtisch, bei dem der Ort zusammenkommt und sich über notwendige Projekte austauscht, finden hier kleinere Veranstaltungen und Feste statt.

Oberhalb des Gastraums befindet sich eine großzügige Wohnung, in der bislang der Pächter des Kulturhauses gelebt hat. Diese soll zu attraktiven Büroräumen umgebaut werden. Neben der Vermietung an einen "klassischen" Nutzer wie eine Arztpraxis soll auch ein Coworking Space eingerichtet werden.

4. Die Sanierung des Gebäudes

Seit dessen Bau in den 1970er Jahren wurde das Kulturhaus Neukirchen kaum saniert. Nötig ist eine grundlegende energetische Sanierung des Gebäudes. Diese umfasst:

- Dachsanierung: Installation einer PV-Anlage, um Strom für Unterhalt des Gebäudes selbst zu erzeugen
- Einbau neuer Fenster und Türen
- Erneuerung der Elektro- und Wasserinstallationen
- Erneuerung der Heizungsanlage

5. Die Geschichte des Kulturhauses Neukirchen

Das Kulturhaus war von Anfang an ein Gemeinschaftswerk. Als die Gemeinde 1974 den Bau eines neuen, größeren Veranstaltungssaals beschloss, war klar: Nur mit Hilfe der Neukirchnerinnen und Neukirchner hat das Projekt eine Chance. Daraufhin verpflichteten sich alle männlichen Einwohner des Dorfes zu 100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit, wobei die Leitung bei Bürgermeister Hugo Beck und dem aus Neukirchen stammenden Architekten Otto Koch lag.

Die LPG stellte Technik zur Verfügung und schachtete die Baugrube am ehemaligen „Zimmerplatz“ an der Ecke Hötzelsrodaer Straße/Windmühlenweg aus. Den überwiegenden Teil der Maurer- und Zimmermannsarbeiten wiederum übernahmen ortsansässige Rentner. Um so effizient wie möglich zu arbeiten, wurden die Arbeitskräfte in Gruppen mit eigenem Ansprechpartner eingeteilt.

Neben Organisationsgeschick war auch Improvisationstalent gefragt. Legendär ist die Geschichte vom fehlenden Parkett. Auf der Suche nach Material wurde man schließlich im Eisenacher Krankenhaus fündig. Dort bauten die Neukirchner in mehreren Feierabendeinsätzen das ausgemusterte Parkett aus und säuberten es mit viel Akribie. Zusammen mit einer Parkettfirma wurde das neue alte Parkett dann im Kulturhaus verlegt.

Der Bau des Kulturhauses „in Eigenleistung“ war eigentlich eine Nummer zu groß für eine kleine Gemeinde wie Neukirchen. Aber weil alle angesprochenen Bürger sich mit ihren Fähigkeiten am Projekt beteiligten, konnte das Gebäude innerhalb von zwei Jahren errichtet werden. Im November 1976 fand schließlich die erste Feier im neuen Kulturhaus Neukirchen statt. Viele weitere Veranstaltungen und gesellige Abende sollten folgen.

Mit unserem Motto „Miteinander – Füreinander“ knüpft die IG bewusst an diese gemeinschaftliche Leistung an. Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern in Neukirchen wollen wir das Kulturhaus wieder zu einem Ort der Begegnung und des Austausches machen.